Halle und Umgegend.

Halle, 3. Sept.

— [Revision der städtischen Wählerliste.] Nach § 19 der Städteordnung hat der Magistrat eine „Liste der stimmfähigen Bürger," d. h. derjenigen Bürger, welche berechtigt sind zur Theilnahme an den Stadtverordnetenwahlen, zu führen, und diese Liste ist alljährlich einer Berichtigung zu unterziehen. Die Berichtigung ist zur Zeit bei uns im Werke, jedoch scheint es, als ob dieselbe nicht mit der wünschenswerthen Sorgfalt vorgenommen würde. Wir schließen dies aus dem folgenden, zu unserer Kenntniß gelangenden Fall: Ein hiesiger Bürger ist vor wenigen Tagen durch ein gedrucktes Anschreiben des Magistrats (ges. Stande) davon benachrichtigt worden, daß sein Name „aus der Liste der stimmfähigen Bürger für das Jahr 1896 wieder gestrichen werden soll," und begründet wird dieses Vorhaben damit, daß der betreffende Bürger weder zur Staatseinkommensteuer noch zur Gemeindesteuer veranlagt sei. Nun ist der betreffende Bürger aber in Wirklichkeit zu beiden vorgenannten Steuern und zwar für das Steuerjahr 1896/97 veranlagt, wie aus einem uns vorliegenden Steuerausschreiben des Magistrats (wiederum ges. Stande) unwiderleglich zu ersehen ist. Wir meinen, ein derartiger Widerstreit zwischen amtlichen Aktenstücken, die von ein und derselben Instanz ausgehen, brauchte nicht gerade vorzukommen. Das Anschreiben des Magistrats an den hiesigen Bürger, dem man seinen ihm gebührenden Platz in der Wählerliste nehmen will, giebt aber auch noch zu einer zweiten Bemerkung Anlaß. Nach den Vorschriften der Städteordnung soll der Magistrat die Berichtigung der Wählerliste alljährlich im Juli, und zwar in den Tagen vom 1. bis 15. Juli, vornehmen. Das vorerwähnte Anschreiben an den hiesigen Bürger ist aber datirt vom 24. August, und daraus darf man wohl schließen, daß die Berichtigung der Wählerliste wenigstens in diesem Jahre nicht in der gesetzlich vorgeschriebenen Zeit bewirkt worden ist. Wir wollen Betrachtungen an das vorstehend Mitgetheilte nicht weiter knüpfen, nur erscheint es uns auffällig, daß die verspätete Berichtigung der Wählerliste sich der Aufmerksamkeit der Stadtverordnetenversammlung hat entziehen können, da letztere doch nach § 20 der Städteordnung über etwaige Einwendungen gegen die Richtigkeit der Liste bis zum 15. August zu beschließen hat.

— [Vom Kreislauf des Wassers.] Es hatte ja lange nicht geregnet, darum mußte der Sedantag herhalten; und wie kräftig öffnete der Himmel gestern seine Schleusen. Von dem, was der ganze September erwarten läßt, bescheerte uns der einzige gestrige Tag 42,2 Proz., und wenn das Wasser nicht hätte allmälig sich in unsere Kanäle verteilen können, so würden dieselben wohl Mühe gehabt haben, die „13 Millimeter" Regen zu verschlucken. Da stand es vor Monatsfrist freilich anders, als in der Nacht vom 1. zum 2. August in nur ebenso viel Stunden mehr als das Doppelte, 29,6 mm, herniederginge. Thatsächlich flutheten dabei vielfach die Kanäle über, und solche Ereignisse zeigen immer dringender die Nothwendigkeit einer gründlichen Umformung unseres Wasserabflußsystems. Das Wetter wird ja dadurch kaum besser, aber die üblen Folgen des schlechten Wetters werden doch sehr gemildert, wenn wenigstens die Straßen passirbar bleiben. Und die Arbeit unserer Kanalisation war im vergangenen Monat sehr groß. Volle 205 Proz., also mehr als das Doppelte des normalen Niederschlages, zeichnen den diesjährigen August aus, der den Sommer — man verzeihe diesen Ausdruck — beschloß und die Hoffnung zurückließ, der Herbst werde die erlittenen Unbilden weit machen. Die Niederschläge vertheilten sich auf 18 Regentage, hübsch abwechselnd, so daß die Sonne immer Zeit hatte, den Bedarf an neuem Regenwasser an den Zwischentagen in die oberen Schichten der Atmosphäre als Wassergas hinauf zu verdunsten, aus denen sie dann nach gehöriger Abkühlung als „erfrischender" Regen wieder der Erde zustreben, um sich von neuem in Dampf zu verwandeln. — Hält übrigens der Herbst, was er gestern versprach, so suche man bei Zeiten nach Pelz und wasserdichtem Schuhwerk.

— [Elektrischer Straßenbahnbetrieb.] Die nürnberger Firma Schuckert hat ein System erfunden, bei dem sich als Ersatz für die oberirdische Leitung in den Schienen sog. Contactpunkte befinden, die den elektrischen Strom nur dann wirken lassen, wenn eine am Waggon angebrachte Schleife einen solchen Contactpunkt berührt. Die Einrichtung ist so konstruirt, daß Schiene und Maschine, die solch einen Contactpunkt betreten, keinen Schaden nehmen können, eben weil die Punkte stromlos sind, bis ein Waggon über jene Stelle fährt. In der Sitzung des münchener Magistrats am letzten Montag theilte Ober-Ingenieur Uppenborn mit, daß im Fabrikhof der Firma Schuckert in Nürnberg eine Probestrecke angelegt wurde, bei der dieses System praktische Anwendung fand. Nun hat sich die Firma Schuckert angeboten, in München unentgeltlich eine Probestrecke mit diesem System anzulegen. Früher oder später werden die sämmtlichen münchener Straßenbahnlinien allmälig zu elektrisiren sein, weshalb es Ober-Ingenieur Uppenborn als sehr wünschenswerth erachtet, daß die Stadtgemeinde von dem Angebote der Firma Schuckert Gebrauch macht, und den Antrag stellte, solch eine Probestrecke in der Goethestraße zwischen Findlingstraße und Goetheplatz anzulegen. Der Antrag wurde einstimmig und ohne Debatte angenommen.

— [Zwangsversteigerung.] In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Albin Taatz hierselbst war auf heute ein Zwangsversteigerungstermin vor dem Königl. Amtsgericht angesetzt. Da Herr Taatz inzwischen mit seinen Gläubigern einen Vergleich geschlossen, wurde der angesetzte Termin abgesetzt. Dagegen gelangte an derselben Stelle das Grundstück Markt 14 zur Zwangsversteigerung. Das Meistgebot in Höhe von 61,500 M. wurde von der Bankfirma Apelt u. Sohn abgegeben.

— [Submission.] Auf dem Stadtbauamte stand gestern ein Termin an zur Entgegennahme von Offerten, betr. die Lieferung und Aufstellung von eisernen Fleischzellenwänden einschl. Rollschiebethüren, Hakengerüsten usw. für die Erweiterung des Kühlhauses auf dem städtischen Schlacht- und Viehhofe. Es wurden folgende Offerten abgegeben: Schlossermeister Schumann hier 27,670 M., Schlossermeister Leonhardt hier 27,490 M., Schlossermeister März hier 22,024 M., Fabrikanten Scheller & Schreiber hier 20,488.50 M., Fabrikanten Block & Buschmann hier 18,830 M. Der Zuschlag bleibt bedingungsgemäß vorbehalten. — Im Jahre 1892 lieferte die Firma Beck & Henkel in Kassel dieselbe Anlelt, jedoch ausschließlich des Drahtgeflechts, das auf 1800 M. veranschlagt ist und heute mitgeliefert werden muß, für 19,500 M. Inzwischen sind die Preise für Eisen usw. und die Arbeitslöhne nicht unwesentlich gestiegen. Um so auffallender muß der Abstand zwischen dem Höchst- und Niedrigstgebot (9000 M.) erscheinen.

— [Hallescher Gastwirthsverein.] Nach dem eben erschienenen Jahresbericht beträgt die Zahl der Mitglieder 130, darunter 2 Ehren- und 10 passive Mitglieder. Die neue Einrichtung, für die in den Lokalen der Mitglieder ausgehängten Reklame-Plakate eine Miethe zu erheben, hat sich bewährt, von dem Ertrag wurden den Ferienkolonien 30 M. und drei bedürftigen Personen je 15 M. als Unterstützung überwiesen. An die Unterstützungskasse bei Sterbefällen wurden 300 M. ausgesteuert. Für das Kaiser Wilhelm-Denkmal stiftete man 245 M. Die Beschwerden, welche eingegangen waren, betreffs Bürgschaft beim Empfang von Geldern und Werthstücken von Reisenden in Gasthäusern, wurde durch Einreichung einer Petition an den Reichstag vom Deutschen Gastwirthschaftsverbande erledigt. Die Krankenkasse, der zur Zeit 1000 Mitglieder angehören, hat im verflossenen Jahre wieder nichts Erfreuliches aufzuweisen. Die Ausgaben betrugen 11,247.48 M. und mußten den Reserven 300 M. entnommen werden. Infolgedessen mußten der Beitrag der Mitglieder um 1 Pf. pro Tag erhöht werden. Der frühere langjährige Vorsitzende Hr. Hotelier C. Nesse wurde zum Ehrenvorsitzenden ernannt, zum Vorsitzenden wurde Hr. Hotelier P. Sünderhauf gewählt. Das Baarvermögen des Vereins beträgt 7406.95 M.

— [Auszeichnung.] Auf der diesjährigen Internationalen Ausstellung für Hygiene, Volksernährung und Armeeverpflegung in Verbindung mit einer Spezial-Ausstellung für Sport und Fremdenverkehr zu Baden-Baden erhielt die bekannte hallesche Firma Alb. Mohr & Co. für die neuesten Teigtheilmaschinen die Silberne Medaille.

— [Im Konservativen Verein] wurde gestern abend sehr eingehend der Boykott der Böllberger Mühle besprochen. Sämmtliche Anwesende waren der Ansicht, daß den Bäckermeistern der Dank der gutgesinnten Bürgerschaft gebühre, welche dem Ansinnen der Sozialdemokraten, sich unter ihre Botmäßigkeit zu begeben, standhaft entgegengetreten sind. Da die Namen der unterzeichten Bäckermeister veröffentlicht sind, so dürfte nach Meinung der Versammlung ein geschäftlicher Einfluß gewiß zu bemerken sein.

— [Alters- und Waisenstiftung in Giebichenstein.] Nach einem Flugblatt, welches jeden der giebichensteiner Einwohnerschaft zugegangen ist, verfügt die Stiftung, welche 11 Jahre besteht, über ein Gesammtvermögen von ca. 14,200 M., welches vorzüglich angelegt ist. Seit 19. Febr. 1894 sind dem Vereine vom Kaiser die Rechte einer juristischen Person verliehen. Im vorigen Jahre sind 6 Waisenkinder zur Konfirmation mit einem Kostenbetrag von nahe 200 M. gekleidet, darme würdige Wittwen mit 50 M. Mietbszuschuß unterstützt worden. Für die Zukunft geht das Ziel des Vereins dahin, für arme Waisen und alle bedürftigen Leute ein Asyl zu schaffen. Die Stiftung wird freilich dazu erst imstande sein, wenn die Bürgerschaft möglichst zahlreich dem Vereine beitritt. Die Mitgliedschaft wird erworben durch einen jährlichen Beitrag von 1,50 M., auf Lebenszeit durch eine einmalige Zuwendung von 30 M.

— [Spiele nicht mit Schießgewehr!] Der Bäckerlehrling Ufer, bei Hrn. Bäckermeister Schtiller, Gr. Klausstraße, in Stellung wollte gestern abend ein kleines Terzerol laden; da es ihm nicht gelang, die Patrone in den Lauf zu stecken, reichte er die Waffe seinem Lehrkollegen Ebert, der nun das Projectil mit einem Zirkel in den Lauf zu stoßen suchte. In demselben Moment aber explodirte die Patrone, die Kugel fuhr heraus und drang in Ufer's Gesicht unter dem linken Auge ein, dabei auch die Nase verletzend. Der Getroffene mußte sich in die Königl. Klinik begeben.

— [Grober Unfug.] Eine förmliche Kanonade von Feuerwerkskörpern wurde gestern abend gegen 10½ Uhr in der Glaucharerstraße veranstaltet. Aus allen Häusern flogen Raketen und knallende Feuerwerkskörper auf die Straße, auf welcher ebenfalls an allen Ecken knallende Feuerwerkskörper abgebrannt wurden, so daß die Passage gefährdet war. Die Ordnung konnte nur durch völlige Säuberung und Absperrung eines Theiles der Glaucharerstraße hergestellt werden.

— [Eine Rabenmutter.] Auf Anordnung der Armenbehörde wurden am Dienstag einer Frau Noack, Dreyhauptstr. 8, ihre beiden jüngsten Kinder im Alter von 1½ und ¼ Jahr abgenommen. Die pflichtvergessene Frau, die von ihrem Ehemanne getrennt lebt, hat die armen Kleinen in der gröbsten Weise in der Pflege und Wartung vernachlässigt. Die Kinderchen sind ganz verwahrlost und so abgemagert, daß sie Skeletten gleichen. Sie wurden einstweilen der königl. Klinik überwiesen, wo sie sich hoffentlich bald wieder unter gewissenhafter Pflege und kräftiger Ernährung erholen werden. Die unnatürliche Mutter wird jedenfalls zur Rechenschaft gezogen werden.

— [Brand.] Gestern mittag ½1 Uhr brannte auf dem Hofe des Grundstücks Dryanderstraße Nr. 23 eine dem Kaufmann Cerf gehörige Weinkiste, welche mit Stroh und Holzwolle gefüllt war. Der Brand wurde von Hausbewohnern gelöscht. Die Feuerwehr war nicht requirirt.

— [Im Säuferwahnsinn] rannte am Dienstag abend in Gröbers der Häusler Schönefeld mit einem „Schießprügel" bewaffnet und halbnackt in seinem Hofe sowie im Dorfe herum, Passanten und Mitbewohner seines Hauses mit Todtschlagen bedrohend. Um etwaigem Unglück vorzubeugen, wurde diesem Treiben jedoch seitens der Ortsbehörde bald ein Ende gemacht und die Internirung und Bewachung des Kranken in seiner Wohnung angeordnet.

— [Unfälle.] Die fünfjährige Tochter des Arbeiters Knopf aus der Thoststraße fiel gestern beim Spiel so unglücklich hin, daß sie sich einen Arm brach. — Durch unvorsichtigen Umgang mit einem Teschin zog sich gestern mittag der Polizeisergeant D. von hier eine Schußverletzung des rechten Fußes zu. Die Kugel ist noch nicht entfernt worden. In beiden Fällen mußte ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden.

Kaiser Wilhelm's Leichenbegängniß.

Kolossalbild von Prof. Ludwig Braun in München.

Bekanntlich machte bald nach dem Tode des Kaisers Wilhelm ein von Prof. Ludwig Braun in München in außergewöhnlichen Dimensionen gemaltes Bild, das Leichenbegängniß des verblichenen Kaisers darstellend, eine Rundreise durch die größeren Städte Deutschlands, gelangte auch nach Halle und wurde auch hier ausgestellt. Der Unternehmer scheint aber seine Rechnung nicht gefunden zu haben, das Schicksal wollte, daß kein Bild in Halle verblieb und sich gegenwärtig im Besitz des Herrn Bankier Lehmann befindet. Da hat der um das Kunstinteresse unserer Stadt sehr verdiente Herr Otto den guten Gedanken gehabt, das Bild nochmals gegen ein geringes Eintrittsgeld auszustellen, um durch den Ertrag dem Fonds zum Kaiser Wilhelms-Denkmal eine kleine Aufbesserung zu verschaffen, und schon aus diesem Grunde wird sein Unternehmen allseitige Theilnahme finden. Das Bild aber auch an sich ist es werth, daß man den Weg und die kleine Ausgabe nicht scheut und es sich ansieht, man wird es nicht unbefriedigt verlassen. Es ist der Sitzungssaal der Stadtverordneten nicht eigentlich zu dieser Ausstellung gewählt worden, es gab vielmehr seinen geeigneteren, denn das Bild nimmt die ganze Längsseite desselben ein und die Beleuchtung mit elektrischem Licht ist es gerade, welche den Eindruck, den es namentlich beim Eintritt auf den Beschauer macht, ungemein erhöht, so daß er imposant genannt werden kann. Der Künstler hat seine Aufgabe derart gelöst, daß er den Hauptheil des Leichenzuges ausgeschieden und den Leichenwagen mit dem purpurnen Baldachin darüber in die Mitte des Bildes verlegt hat, dadurch ermöglichte er zugleich die vollständige Wiedergabe der zunächst dem Sarge folgenden Gruppen: das Leibpferd, geführt von einem kaiserl. Stallmeister, das Reichspanier, der junge Kaiser allein, die Mitglieder der königlichen Familie und viele, zur Theilnahme an der Trauerfeier nach Berlin gekommene fürstliche Personen. Von letzteren nennen wir die Könige von Württemberg und von Sachsen, den Großherzog von Baden, den König von Rumänien, den König der Belgier; das Reichspanier wurde getragen von dem General der Infanterie von Pape unter Begleitung der Generalleutnants v. Lehndorff und Anton Fürst von Radziwill. Dem Leichenwagen unmittelbar voran schreitet das Ministerium, die Reichsinsignien tragend, die Zügel des Gespannes, die Zipfel des Leichentuches werden von hohen Offizieren getragen, ebenso der Baldachin, und sämmtliche sind mehr oder weniger gelungene Porträts. Die große Zahl von Porträts und darunter eine große Zahl von Männern, deren Namen mit der Geschichte der letzten Decennien verwebt sind, ist es, was dem Bilde einen nicht zu unterschätzenden Werth verleiht. Was die Ausführung, die Behandlung betrifft, so mögen wir auf Einzelheiten nicht eingehen, vielmehr beschränken wir unser Urtheil dahin, daß sie durchaus lobenswerth ist. — Möge also der patriotische Zweck, welcher allein diese Ausstellung ins Leben gerufen hat, erreicht und die Betheiligten durch recht zahlreichen Besuch belohnt werden. X.

Aus dem Reichsversicherungsamt.

Die Aktiengesellschaft „Electron", welche mehrere Fabriken besitzt, hatte 1894 in der Nähe von Halle eine neue Fabrik errichten lassen. Bei dieser Gelegenheit erlitt der Maurer Schäfer einen schweren Unfall durch Absturz. Schäfer war beständig in dem Betriebe der Gesellschaft „Electron" beschäftigt und wurde vor allem mit solchen Maurerarbeiten betraut, bei denen Fabrikgeheimnisse auf dem Spiele standen. Die Berufsgenossenschaft der chemischen Industrie lehnte es sodann ab, dem Verletzten eine Rente zu geben, da er nicht bei einer laufenden Reparatur, sondern bei einem Neubau zu Schaden gekommen sei und daher die Magdeburgische Baugewerks-Berufsgenossenschaft haftbar erscheine; letztere war aber anderer Ansicht. Das Schiedsgericht verurtheilte die Berufsgenossenschaft der chemischen Industrie zur Rentenzahlung, worauf die verurtheilte Berufsgenossenschaft Rekurs beim Reichs-Versicherungsamt einlegte. Das Rekursgericht wies den Rekurs der Berufsgenossenschaft zurück und machte geltend: Die Gesellschaft „Electron" hat allerdings den fraglichen Neubau der Fabrik nicht vollständig in Regie ausgeführt, vielmehr in der Hauptsache selbständigen Bauunternehmern übertragen, sie hat sich aber im Interesse der Wahrung ihres Fabrikgeheimnisses eine gewisse Betheiligung an der Bauarbeit, nämlich die zur Aufstellung der Maschinen und Apparate erforderlichen Maurer- und Cementirungsarbeiten, vorbehalten. Diese vorbehaltenen Arbeiten wurden auf Rechnung der Aktiengesellschaft durch besondere Fabrikmaurer der Gesellschaft ausgeführt und auch von Beamten der Aktiengesellschaft geleitet und überwacht. Bei diesen Arbeiten verunglückte der Kläger, der zu den Fabrikmaurern der Gesellschaft gehörte. Das Rekursgericht hat die Berufsgenossenschaft der chemischen Industrie schon deshalb für entschädigungspflichtig erachtet, weil es nicht hat annehmen können, daß der Kläger während seiner Thätigkeit zur Zeit des Unfalles aus seiner ständigen Beschäftigung als Fabrikmauer der Aktiengesellschaft ausgeschieden war. Da Kläger mit den übrigen Fabrikmaurern der Gesellschaft bei der Berufsgenossenschaft der chemischen Industrie versichert war, so hat dies hier auch für die Zeit seiner Thätigkeit beim Neubau zu gelten. Hiernach kommt es nicht darauf an, wo sich der kaufmännische Sitz der Gesellschaft „Electron" befindet und ob jede Fabrik einen eigenen technischen Leiter hat, sowie aus welchen Gründen die Gesellschaft es vorgezogen hat, einen Fabrik-Neubau und nicht einen Fabrik-Erweiterungsbau zu errichten, auch nicht darauf, daß der eigentliche Fabrikbetrieb im neuen Fabrikgebäude zur Zeit des Unfalles noch nicht begonnen hatte. Nach allem haftet die Berufsgenossenschaft der chemischen Industrie und nicht die Magdeburgische Baugewerks-Berufsgenossenschaft.

Wissenschaft. Kunst. Litteratur.

— Man schreibt aus Binz auf Rügen vom 2. Sept.: Auf dem Rugard wurde eine Bildsäule Kaiser Friedrich's enthüllt, die der Restaurationspächter Joh. Knuth hat fertigen lassen. Sie ist in dem auf dem Rugard befindlichen Pavillon errichtet und stellt den Kaiser lebensgroß in Kürassieruniform und Mantel dar, von dem Bildhauer Alb. Bergwald aus Pyritz aus einem Eichenstamm gearbeitet. Die Bildsäule soll später in einem zu erbauenden Aussichtsthurm Aufstellung finden. Ueber den Anlaß zur Entstehung des Denkmals wird der „Stral. Ztg." die folgende Begebenheit mitgetheilt: Ein Knabe aus Bilmnitz verlor im Jahre 1889 in Putbus sein aus zwei Thalern bestehendes Geld. Der damals in Putbus anwesende Prinz Friedrich Wilhelm schenkte dem Betrübten zwei Thaler. Nach einiger Zeit fand der Knabe sein Geld wieder und beeilte sich nun, dem ihm unbekannten Herrn das geschenkte Geld wiederzugeben. Dieser lehnte die Zurücknahme ab. Der Knabe wollte jedoch das Geld nicht behalten, und erst als sich der Prinz zu erkennen gab und ihm sagte, er möge das Geld als Darlehen behalten und es ihm, wenn er sich etwas erworben habe, wiedergeben, behielt jener das Geld. Der Knabe ist der jetzige beliebte Besitzer des Restaurants auf dem Rugard, Herr Knuth. Dieser hat nun in dankbarer Verehrung des dahingeschiedenen Heldenkaisers dessen aus deutscher Eiche geschnitztes Standbild herstellen lassen.

— Der Bildhauer Professor Karl Voß ist am 22. Aug. in Bonn gestorben. Durch seine Bildwerke, in denen er mit glücklichem Erfolge der Grazie der Antike nachstrebte, hat sich der Verstorbene einen berühmten Namen gemacht. Hebe, einen Adler tränkend, die Gruppe Amor und Psyche und die Loreley, die früher das Kölner Museum zierte, sind seine bekanntesten Werke. Sein Ruf ist auch übers Meer gedrungen; unter andern ist der schöne Brunnen, der im Centralpark zu Boston steht, sein Werk. Auszeichnungen erhielt Voß in Rom, Wien und Odessa, die Akademie San Luca zu Rom ernannte ihn zum Ehrenmitglied und Professor. Seines populärsten Werkes, der Loreley, hat der Dichter Wolfgang Müller von Königswinter in seinen schönen Sonetten: „An Karl Voß" und „Bilger von Italien" gedacht.

— Ein geschätztes Mitglied der Berliner Künstlerschaft, der Genremaler O. Becker, ist nach längerem Leiden verstorben. Er hat ein Alter von fast 67 Jahren erreicht. O. Becker ist der Schöpfer zahlreicher anmuthender Werke, in denen sich ein tüchtiges Können mit reicher Erfindungsgabe verknüpfte. Auf der gegenwärtigen internationalen Kunstausstellung ist er durch das Genrebild „Wohlbehaglich" vertreten.

— Hans Richter nimmt sich in einem Briefe an die „Times" Siegfried Wagner's mit Wärme an. Er schreibt: „In den Spalten der „Times" sowohl wie in anderen englischen Blättern ist der wachsende Einfluß des Sohnes Richard Wagner's, des Herrn Siegfried Wagner, auf die Festspiele in Bayreuth in einem Tone besprochen worden, welcher für den hoffnungsvollen jungen Mann sehr streng und für die gewissenhaften und tüchtigen Direktoren der Festspiele ungerecht ist. Nichts desto weniger hätte ich, da ich fest überzeugt bin, daß die Zeit die hohe Meinung voll rechtfertigen wird, die Frau Wagner hinsichtlich der Fähigkeiten ihres Sohnes hat, nicht für nöthig gehalten, in die Diskussion einzugreifen, wäre nicht mein Name in diese in einer Weise hineingezogen worden, nach der es scheinen muß, als ob eine latente Opposition zwischen den leitenden Faktoren in Bayreuth und mir selbst hinsichtlich Herrn Siegfried Wagner's Theilnahme an der künstlerischen Arbeit bestände. Ich bitte, durch die Vermittelung Ihres geschätzten Blattes öffentlich erklären zu dürfen, daß dies nicht der Fall ist. Ich war bei den von Herrn Siegfried Wagner geleiteten Proben zugegen, und ich würde, wenn seine Vorbereitung in irgend welcher Weise nicht zufriedenstellend gewesen wäre, als einer der ältesten Freunde der Familie nicht verfehlt haben, meine Meinung ganz entschieden dahin auszusprechen, daß ihm eine so schwere Verantwortung nicht anvertraut werden möchte. Ich habe Herrn Siegfried Wagner

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18960903032/fragment/page=0001

beim Dirigiren und ich habe ihn als Regisseur an der Arbeit gesehen. Nach meiner ehrenbeiligen Meinung ist er ein kompetenter und sogar ein bemerkenswerther Dirigent und als Regisseur verspricht er Großes."

Gerichtsverhandlungen.

L. Leipzig, 2. Sept. [Inkorrektheit bei der Bildung der Geschworenenbank] rügte in seiner Revision der Polizeisergeant Hermann Möbius, der vom Schwurgericht Halle a. S. am 28. April wegen Meineides in zwei Fällen zu 3 Jahren 6 Monaten Zuchthaus verurtheilt worden ist. Es hätten, so hieß es in der Revisionsschrift, auf der Geschworenenliste zwei Fritz Z. gestanden, der eine ein Kaufmann, der andere ein Lieutenant. Bei der Auslosung sei nun einfach „Fritz Z." ohne Angabe des Standes gezogen worden, so daß man nicht habe wissen können, welcher von beiden Z. gemeint sei. Gleichwohl habe nacher der Kaufmann Fritz Z. unter den Geschworenen gesessen. In der Verhandlung vor dem Reichsgerichte führte der Reichsanwalt folgendes aus: Nach der Strafprozeßordnung hat die Bildung der Geschworenenbank durch Auslosung zu erfolgen. Es kann nun aber niemand behaupten, „Fritz Z." sei nicht ausgelost worden. Vielmehr stellt das Protokoll über die Auslosung fest, daß Fritz Z. ausgelost worden ist, allerdings ohne Berufsangabe. Im Protokoll der Hauptverhandlung ist aber ausdrücklich der Kaufmann Fritz Z. als Geschworener aufgeführt. Man darf nun wohl behaupten, daß beide Protokolle eigentlich ein ganzes bilden, also sich gegenseitig ergänzen. Danach kann es aber keinem Zweifel unterliegen, daß eben der Kaufmann Fritz Z. der Ausgeloste war. — Das Reichsgericht trat dieser Auffassung bei und erkannte auf Verwerfung der Revision des Angeklagten.

Oldenburg, 2. Sept. [Wegen Soldatenmißhandlung] wurde der Unteroffizier Remmers vom 26. Artillerie-Regiment zu vier Monaten, wegen Meineids der Artillerist Lübben von demselben Regiment zu neun Monaten Festungshaft verurtheilt. Lübben hatte in einer Angelegenheit falsch geschworen. Infolgedessen war der Artillerist Mohrmann mit Inbegriff anderer Vergehen zu 3½ Jahren Zuchthaus verurtheilt, nach 14monatiger Haft aber wieder entlassen worden.

Köln, 2. Sept. [Um einige Hände voll — Mist.] Die „Hagener Ztg." berichtet über folgende Gerichtsverhandlung: „Schnell!" wurde wiederholt vom Gerichtspräsidenten gerufen, bis endlich ein altes, vornüber gebeugtes Männchen mit wenigem, schneeweißen Haar sich mühsam vor den Richtertisch schleppte. Man setzte ihm einen Stuhl hin und der Vorsitzende ermahnt die Zeugen eindringlich zur Aussage der Wahrheit, da das Gericht am Ende gezwungen werde, einen achtzig Jahre alten Mann ins Gefängniß zu schicken. Der Angeklagte Ferdinand Schnell, 1817 zu Buschdell geboren, soll von einem Misthaufen zweimal zwei Hände voll Mist gestohlen und dem Feldhüter Trier mit Gewalt Widerstand geleistet haben. Trier bekundet, daß er auf 100 Schritt Entfernung gesehen habe, wie Sch. zweimal etwas Mist von dem Haufen genommen und auf seinen Schiebkarren gelegt habe. Auf seinem Acker habe er ihn zur Rede gestellt, worauf Sch. den Spaten gegen ihn aufgehoben habe. Das Publikum gab seinem Mißfallen über die Anzeige wiederholt derart Ausdruck, daß der Vorsitzende mehrfach zur Ruhe auffordern mußte. Der Feldhüter bedauerte es selbst, daß er den alten Mann habe anzeigen müssen. Der Herr Staatsanwalt bemerkte: „Es mag ja bedauerlich erscheinen, daß man hier die Strenge des Gesetzes gegen den alten Mann anwenden muß; wie es mit der Vollstreckung aussieht, ist eine ganz andere Frage. Hier handelt es sich um die Anwendung des Gesetzes." Das Gericht erkannte bezüglich der „Widerstandsleistung" auf Freisprechung, da mit Rücksicht auf das Alter des Mannes von einer ernsten Widerstandsleistung keine Rede sein könne. Im übrigen sehe das Gericht sich gezwungen, dem Gesetze freien Lauf zu lassen und die mildeste Strafe, einen Tag Gefängniß, festzusetzen.

Vermischtes.

„Der kaiserliche Neffe" — heißt es oft, wenn von dem Kaiser Wilhelm II. in seinem verwandtschaftlichen Verhältnisse zu dem Reichskanzler Fürsten von Hohenlohe-Schillingsfürst die Rede ist! Korrekt ist diese Bezeichnung nicht, indem das Verwältniß von Oheim zu Neffe verwandtschaftlich durch die Eltern des Neffen begründet sein muß. Oheim des Kaisers seit seiner Vermählung ist der Statthalter von Elsaß-Lothringen, der Fürst von Hohenlohe-Langenburg, dessen Vetter der Reichskanzler ist, denn die Mutter des Reichskanzlers und der Vater des Statthalters waren Geschwister, während die Schwester des Statthalters die Schwiegermutter des Kaisers ist. Durch Hohenlohe-Langenburg ist auch der Reichskanzler Vetter im weiteren Sinne zu Mitgliedern des badischen Regentenhauses. Zu allen Zeiten hat übrigens Kaiser Wilhelm seine Kanzler persönlich aufgesucht und begrüßt und einem streng etiketmäßigen Verkehr den mehr kordial-zwangslosen vorgezogen, selbst wenn kein Verwandter und kein Standesherr und Senior eines ersten deutschen nichtregierenden Fürstenhauses in Frage kam.

Die Gattin des Ministers von Bötticher gerieth vor einigen Tagen in große Lebensgefahr. Wie aus Wiernburg (Harz) geschrieben wird, besuchte die Familie des Ministers in größerer Gesellschaft das Kalibwerk Herzynia und fuhr in Begleitung des Generaldirektors des Etablissements und mehrerer anderer Beamten ein. Als die Besucher auf einem Förderwagen durch die Stollen fuhren, fing das Kleid der Frau v. Bötticher plötzlich Feuer und brannte sofort hell auf. Wahrscheinlich war Frau v. Bötticher einem der mitgenommenen Grubenlichter zu nahe gekommen. Obersteiger Görcke sprang sofort hinzu, und es gelang ihm, das Feuer zu ersticken, allerdings hat er bei seinem Rettungswerk selbst erhebliche Brandwunden erlitten. Frau v. Bötticher trug einige leichtere Verletzungen davon.

Die berliner „Damen" und die Neger. Die „Offiz. Ausst. Nachr." schreiben: „Die Neger der Kolonial-Abtheilung sind bei der berliner „Damenwelt" (wir setzen das Wort in „Gänsefüßchen") außerordentlich beliebt. Ein besonders warmes Interesse findet der Häuptling Bruce von den Togoleuten. Er ist verheirathet, seine Frau und sein 1½jähriges Söhnchen Quasi sind ebenfalls hier, aber dieser Umstand wirkt durchaus nicht erkaltend auf die Gunst, deren sich Bruce bei den Berlinerinnen erfreut. Und neugierig sind die Damen, daß Bruce manchmal das krause Haar zu Berge steht! In die intimsten Angelegenheiten der Familie mischen sich die Dämchen, dafür werden sie durch die haarsträubendsten Lügen bestraft, die ihnen der schlaue Negerhäuptling in ziemlich gutem Deutsch und mit gewinnendster Höflichkeit auftischt. „Wie viel Frauen hast du?" (Die Fragerinnen sind der festen Meinung, daß Neger immer mehrere Frauen haben müssen.) „Zwanzig." — „Liebst du alle?" — „O nein, nicht alle, nur manchmal, und einige!" — „Ich haben 45 Kinder, aber 6 gestorben." — „Wo sind denn die?" — „Zu Hause!" — „Ja, um Gotteswillen, wer pflegt denn die armen Würmer?" — „Meine Frauen!" — „Folgen dir denn alle Frauen?" — „O, sehr gut, sonst prügeln." — „Dann möchte ich aber deine Frau nicht sein!" — „Hab' ich Sie schon gesagt, daß ich Mann sein mag von Sie?" — Diese Antwort war zu kränkend für die Fragestellerin und sie wendet sich schmollend ab, um ihre Aufmerksamkeit einem anderen schwarzen Adonis zuzuwenden. Nächst Bruce ist Rudolph sehr gern gesehen, auch August und Bismarck sind die bevorzugten Lieblinge der Damen und verstehen es ganz meisterhaft, die lustigen Schwerenöther zu spielen. Aber wenn die Dämchen, die so gern mit den Schwarzen plaudern und schäkern, wüßten, wie diese selbst über sie urtheilen, würden sie wohl kaum noch ein Wort an die „unverschämten Neger" verschwenden. Gestern war unser Mitarbeiter Zeuge, wie ein Neger nach längerem Geplänkel mit einem jungen Fräulein vielbedeutend auf die Stirne zeigte und murmelte: „Verruckt!"

In San Remo erschossen hat sich ein Berliner, der 33 Jahre alte Dr. phil. Paul Kraus. K. war als Gymnasialschullehrer zuletzt in München thätig. Am 15. August trat er einen Urlaub an und unternahm eine Reise nach der Schweiz und Italien. Am letzten Sonnabend fand man seine Leiche in einer Parkallee von San Remo mit einem Revolverschuß in der rechten Schläfe vor. K. hatte vorher seine Reisekasse im Betrage von 1100 Frcs. an seine Verwandten gesandt, eine Postquittung wurde bei ihm vorgefunden. Der Selbstmord dürfte auf unglückliche Liebe zurückzuführen sein. Dr. K. war bis vor sechs Wochen mit der Tochter eines Kommissionsrathes in München verlobt; das Verhältniß wurde aber seitens der Eltern des Mädchens aufgehoben.

Vom Grenzaufseher zum Oberst. Vor einigen Jahren wurde nach dem Emsland, und zwar nach Rütenbrock, nahe der holländischen Grenze, ein Grenzaufseher versetzt, der vorher in Ostpreußen als Obergrenzcontroleur thätig war. In Ausübung des Dienstes kam es zwischen H. und einem russischen Offizier zu einem Rencontre, das schließlich dahin ausartete, daß der deutsche Beamte den Russen schwer beleidigte und mißhandelte. Die Folge dieses Vorganges war die Strafversetzung des H. nach der holländischen Grenze und eine Verwendung als gewöhnlicher Grenzaufseher. Aber auch in dieser Stellung machte H. der Steuerbehörde viel zu schaffen, besonders durch fortgesetzte Beschwerden gegen direkte Vorgesetzte. Später wurde H. in eine höchst peinliche Untersuchung verwickelt, die ihn so schwer belastete, daß die Verhaftung bevorstand. Ehe dieselbe zur Ausführung gelangte, ergriff H. die Flucht und blieb seit jener Zeit trotz aller Nachforschungen verschollen. Jetzt ist die verbürgte Nachricht eingetroffen, daß der ehemalige Grenzaufseher in Italien es durch hervorragende Tapferkeit zum Oberst gebracht habe und eine sehr geachtete Stellung dortselbst einnehme.

Die Gletscher der Schweiz. Wir lesen im „Luzerner Tageblatt": „Die Masse des Gletschereises in der Schweiz ist eine ungeheure. Etwa ein Zwanzigstel unseres Landes ist mit Gletschern bedeckt, und wenn wir die durchschnittliche Tiefe derselben gleich 50 Meter annehmen, was eher zu tief als zu hoch gegriffen ist, da für verschiedene größere Gletscher eine Dicke des Eises von 300 bis 400 Meter nachgewiesen wurde, so ergiebt sich eine Eismasse von 4 Billionen Metercentnern. Zum Transport dieses Eises brauchte es einen Güterzug, der, wenn jeder Wagen mit der Maximalbeladung von 10,000 Kilogr. bestachtet wäre, 1250 mal um die Erde herumreichen würde, und auf der Erde wären nicht genug Menschen für den Bremserdienst aufzutreiben. Auch die Entfernung zwischen Erde und Mond würde nicht genügen, den Zug in seiner ganzen Länge auszustellen; sie wäre 13 mal zu klein. Hingegen ließe sich derselbe ziemlich genau einmal um die Sonne herum legen, so daß der Lokomotivführer und der Bremser auf dem hintersten Wagen noch mit einander verkehren könnten. Angesichts dieser Zahlen erscheint der Wasserreichthum unserer Flüsse im Sommer begreiflich."

Der Roman einer Gräfin erzählen die wiener Blätter wie folgt: Am Sonntag fiel eine Bewohnerin des Hauses Nr. 9 der Albanngasse im neunten Bezirk, als sie eben über den Hof gehen wollte, unter heftigen Krämpfen bewußtlos nieder. Ein herbeigeholter Arzt konstatirte als Ursache des Unfalles — Erschöpfung infolge Nahrungsmangels. Die Unglückliche, welche auf dem Steinpflaster des Hofes ohnmächtig lag, war die 46jähr. Comtesse Livia Olympia Laura Colloredo-Mels. Der Hunger, der sie quälte, hatte ihre letzten Kräfte verzehrt. Aus altadeligem, aber verarmtem Hause stammend, hatte sie in ihrer Jugend einen Fehltritt begangen und war von ihren Verwandten verstoßen worden. Von Stufe zu Stufe sank das adelige Fräulein, dem jetzt, wo Alter und Krankheit ihre Rechte geltend machen, nur ein Sohn im Alter von 27 Jahren zur Seite steht, der, durch die Schuld der Mutter jeder Erziehung bar, sich als Tagelöhner den Lebensunterhalt verdienen muß. Mutter und Sohn bewohnten bei einem Tischler eine Kammer, welche sie noch mit fünf anderen Personen theilen müssen, da ihre Einnahmen nur aus dem kargen Wochenlohn des jungen Mannes und aus einer kleinen Pfründe von 6 Gulden monatlich, welche die Comtesse bezieht, bestehen. Nur ein Bruder der Gefallenen erbarmte sich in den letzten Jahren ihrer und unterstützte sie zeitweilig mit kleinen Beträgen. Comtesse Colloredo-Mels war in ihrer Jugend eine gefeierte Schönheit. Ihr Sohn, welcher den bürgerlichen Namen August Mels führt, wird als fleißiger und braver Mensch geschildert. Jeden Kreuzer, den er durch schwere Arbeit verdiente, brachte er der Mutter heim. Infolge des Unfalles, welcher der Comtesse im Hofe ihres Wohnhauses widerfuhr, veranlaßte der hinzugerufene Arzt, daß die Frau wegen Mangels an häuslicher Pflege in das allgemeine Krankenhaus überführt wurde.

Auf der Bühne erstochen. Man schreibt aus Belgrad: Bei einer Dilettanten-Vorstellung in Pozarevatz hat sich ein ähnlicher tragischer Unfall ereignet, wie jüngst im londoner Liberty-Theater. Es wurde das Drama „Die Schlacht bei Kossovo" gegeben, in welchem Sultan Murad unter den Dolchstößen des Milosch Obilicz stirbt. Der Darsteller des Milosch Obilicz war nun mit einem scharf geschliffenen Handschar bewaffnet und stach mit solchem Naturalismus auf den Darsteller des Sultans Murad los, daß dieser zum Entsetzen des Publikums binnen wenigen Augenblicken, von Blut überströmt, den Geist aufgab.

Regenmachen und Gottlosigkeit im Transvaal. Der Raad der südafrikanischen Republik hat sich dieser Tage wieder mit der „Gottlosigkeit" der Johannesburger zu befassen gehabt. Es ist ihm eine Petition zugegangen, die viele wackere Buren, die in der Nähe der Goldminen wohnen, unterzeichnet haben. In dieser Petition wird um den Erlaß eines Gesetzes gebeten, das es verbieten soll, Dynamit in die Wolken zu feuern, um dadurch Regen herunterzuholen. Der Abgeordnete Wolmarans, der die Petition befürwortete, meinte, diese Praxis der Johannesburger müsse den Zorn Gottes auf das Land herabrufen, und der Vorsitzende erklärte, in die Wolken zu schießen, sei geradezu monströs. Es sei das eine direkte Herausforderung des Allmächtigen und müsse zum Verbrechen gestempelt werden. Umsonst behauptete ein Abgeordneter, Namens Birkenstock, es handle sich blos um wissenschaftliche Experimente, und was man gegen sie vorbringe, könnte man gerade so gut gegen den Blitzableiter vorbringen. Die Majorität der altväterlichen Herren ließ sich ihr Gefühl durch solche Sophisterereien nicht verwirren.

Amerikanisches Hotel-Erlebniß. Mister Brown hat einen Besuch in einem Hotel Philadelphias zu machen. Er läßt im Empfangszimmer seinen Regenschirm stehen, nachdem er an den Griff vorsichtshalber einen Zettel folgenden Inhalts befestigt hat:

„Dieser Regenschirm gehört einem Akrobaten, der Rippenstöße von 250 Pferdekräften austheilen kann. Ich komme in 3 Minuten wieder!"

Nach Beendigung der Visite begiebt sich Mister Brown wieder nach dem Empfangsraum, sucht aber dort vergeblich nach seinem Schirm. Er findet nur ein Billet vor:

„Diese Karte hat ein Schnellläufer zurückgelassen, der spielend 20 Meilen in der Stunde zurücklegt. Ich komme nicht wieder!"

Aus dem Leserkreise.

Halle, 2. Sept.

An die Redaktion der „Saale-Zeitung."

Im Interesse des Publikums, welches noch nicht „radelt," sich aber auch nicht gern „umradeln" lassen möchte, bringe ich folgendes zur Kenntniß: Als ich am Sonntag nachmittag das Trottoir vom Steg zur Zwingerstraße überschreiten wollte, sah ich plötzlich ganz nahe vor mir einen Radfahrer in voller Fahrt; er hatte das Klingelzeichen nicht gegeben. Da das Rad nicht gut gelenkt wurde, nahm es dieselbe Richtung, die ich versuchte, zum Ausweichen einzuschlagen. Zum Glück wurde ich durch den Anprall wieder auf das Trottoir zurückgedrängt; der Fahrer sprang ab und das Rad fiel um, so daß ich nur mit einigen Hautabschürfungen davonkam und ein größeres Unglück verhütet wurde. Wäre es nicht angebracht, dem Publikum besonders auf lebhaften Straßen und Plätzen mehr Sicherheit zu verschaffen?

A. C.

Herrn **H. Br.** in Halle. Hausflur, Treppen und Korridore sind von Eintritt der Dunkelheit an bis 9 Uhr abend ausreichend zu beleuchten. Verantwortlich dafür sind die Hausbesitzer resp. Vermiether, Grundstücksverwalter und Kastellane.

Herrn **Schr.** in Halle. Schenkungsverträge sollen gerichtlich abgeschlossen werden; ist hiergegen eine geschenkte bewegliche Sache oder Summe dem Geschenknehmer bereits übergeben worden, so findet deren Rückforderung aus dem Grunde der Ermangelung eines gerichtlichen Vertrages nicht statt. Sollen Geld oder Werthpapiere den Gegenstand der Schenkung bilden, so genügt eine schriftliche Erklärung vom Geschenkgeber und Annahmeerklärung des Geschenknehmers unter Uebergabe des Geschenkes. Ist der Geschenknehmer noch minderjährig, so ist die Annahmeerklärung von seinem gesetzlichen Vertreter — Vater oder Vormund — abzugeben.

Abonnent in Schkeuditz. Wenn nur ein oder zwei Kinder vorhanden sind, ist der Pflichttheil ein Drittel desjenigen, was jedes Kind zum Erbtheil erhalten haben würde, wenn die gesetzliche Erbfolge stattgefunden hätte; im vorliegenden Falle beträgt es also ⅙ des reinen Nachlasses.

Langjährige Abonnentin. Geschwister ersten Grades müssen ihren Geschwistern, die sich selbst zu ernähren ganz unfähig sind, den nothwendigen Unterhalt reichen. Wenn Ihr Bruder also hilfsbedürftig ist und Sie im Stande sind, ohne Beeinträchtigung des für Sie nothwendigen Unterhalts die Hilfe zu leisten, so werden Sie auch dem Ortsarmenverbande die gemachten Auslagen erstatten müssen. Hat Ihr Bruder noch andere zur Leistung vermögende Geschwister, so sind sämmtliche Geschwister in Anspruch zu nehmen. Das sind gesetzliche Bestimmungen, an denen durch „Losjagen" nichts geändert wird.

H. M. An der Berechtigung des Amtsvorstehers zum Erlaß eines solchen Verbotes ist nicht zu zweifeln. Das Verbot stützt sich auf § 12 der Oberpräsidialverordnung vom 21. März 1879, welche lautet: „Tanzmusiken und Belustigungen, welche des Sonnabends abends an öffentlichen Orten stattfinden, müssen — selbst wenn sie polizeilich gestattet sind — spätestens 12 Uhr nachts geschlossen werden. Ausnahmen sind nur bei besonderen Anlässen, z. B. Fabrikbällen, Familienfesten, Erntefesten usw. durch die Ortspolizeibehörde zu gestatten."

A. E. in A. Nach dem Gesetz muß jedes Testament oder Codicill in der Regel vom Testator selbst den Gerichten übergeben oder zum gerichtlichen Protokoll erklärt werden. Die Verabsäumung dieser Form hat die Möglichkeit des letzten Willens zur Folge. Es genügt also nicht, wenn Sie Ihr Testament in eigene Verwahrung nehmen.

Standesamtliche Nachrichten.

Standesamt Halle, 2. September.

Aufgeboten: Der Tapezierer und Decorateur Otto Hartmann und Klara Knöchel (Lindenstr. 54). Der Bahnarbeiter Wilhelm Krause und Leopoldine Moritz (Lessingstr. 26 und Unterberg 4). Der Maurer Oskar Hoffmann und Anna Bracht (Meckelstr. 16). Der Bildhauer Johannes Bitzer und Marie Julitsch (Marienstr. 28 und Stretbestr. 24). Der Oberkellner Emil Kraft und Selma Vogel (Riebeckplatz 4 und Gera). Der Schmiedemeister Karl Drese und Hedwig Schneegaß (Zickelplatz und Lieberstädt). Der Arbeiter Hermann Amberger und Auguste Voigt (Berlin). Der Fleischermeister Paul Heinisch und Auguste Triebe (Leipzigerstr. 60 und Kolbe a. S.).

Eheschließung: Der Gerber Rich. Sasse und Marie Fleck (Mittelwache 1 und Brunoswarte 18).

Geboren: Dem Gastwirth Ernst Schröter ein S., Karl Hermann (Gr. Steinstr. 67).

Gestorben: Des Gürtler Hermann Lohse T. Lina, 4 Monate (Moritzkirchhof 3). Des Decorateur Reiher Ehefrau Bertha geb. Himmelreich, 34 J. (Dachrizstr. 13). Des Handarb. Albert Gottschlag T. Marie, 3 J. (Klinik). Des Geschirrführer Aug. Wölbing Ehefrau Pauline geb. Grotze, 47 J. (Glauchaerstraße 35). Des Hausbesitzer Franz Kläring Ehefrau Bertha geb. Schräpler, 28 J. (Klinik).

Kursbericht der Hallescheu Bankfirmen vom 3. Sept.

	Dividende für		Zinstermin	Zinsfuss	Kursnotiz
Hall. conv. 3½% Stadt-Anl. von 1882	—	—	1/4 u. 1/10	3½	102,20 B
„ 3½% „ Theater-Anl. von 1884	—	—	1/4 u. 1/10	3½	102 B
„ 3½% Stadt- „ „ 1886	—	—	1/4 u. 1/10	3½	102,B
„ 3½% „ „ „ 1892	—	—	1/1 u. 1/7	3½	— —
Akener 3½% „ „ „	—	—	1/1 u. 1/7	3½	101 G
Erfurter 3½% „ „ „	—	—	1/4 u. 1/10	3½	101,50 B
Halberstädter 3½% „ „ 1890	—	—	1/4 u. 1/10	3½	101,50 B
Naumburger 3½% „ „ „	—	—	1/1 u. 1/7	3½	— —
Landschaftl. 3½% Central-Pfandbriefe	—	—	1/1 u. 1/7	3½	100,40 G
Sächsische 4% landschaftl. Pfandbriefe	—	—	1/1 u. 1/7	4	104,50 G
„ 3½% „ „ „ „	—	—	1/1 u. 1/7	3½	101,50 bzG
„ 3% „ „ „ „	—	—	1/1 u. 1/7	3	94,60 B
„ 4% Prioritäts-Anleihe	—	—	verrech	4	102,25 B
„ 3½% „ „	—	—	1/1 u. 1/7	3½	101,75 B
Knappschafts-Berufsgenossenschaft 4% Anleihe	—	—	1/1 u. 1/7	4	104,50 B
Unstrut-Reg. 3½% Obl. (Breil.-Nebra)	—	—	1/1 u. 1/7	3½	101,25 B
Crölitz. A.-Papierfabr. 4% Hyp.-Anl.	—	—	1/1 u. 1/7	4	— —
F. Zimmermann & Co. Masch. 4% H.-A.	—	—	1/4 u. 1/10	4	— —
Hall. Act. Brauerei 4½% Hyp.-Anl.	—	—	1/1 u. 1/7	4½	— —
Körbisdorf, Zuckerfabrik 4% „	—	—	1/4 u. 1/10	4	102 B
Ludwig II., Gewerkschaft „	—	—	1/4 u. 1/10	4	100 G
Naumburger Braunkohlen „	—	—	1/4 u. 1/10	4	— —
Waldauer Braunkohlen 4½% „	—	—	1/4 u. 1/10	4½	104,50 B
Sächs.-Thür. Braunk. V. 4½% Schldv.	—	—	1/1 u. 1/7	4½	104 B
Werschen-Weissenf. Brk. 4½% „	—	—	1/1 u. 1/7	4½	105,25 B
Zeitzer Paraff. u. Solarölfabr. 5% Schuldv. rückz. à 103%	—	5	1/1 u. 1/7	5	106,50 G
Halleesche Bankvereins-Aktien	1895	6 2/3	1/1	5	153 G
Spar- u. Vorschuss-Bank-Aktien	1895	3 1/2	1/1	4	89 G
Cönnern, Malzfabrik-Aktien	1895/6	12 1/2	1/1	5	165 G
Cröllwitz, Aktien-Papierfabrik-Akt.	1894/95	10	1/1	4	— —
Dürstew.-Rattmansdf. Braunk. I.-A.	1895/96	3	1/1	4	— —
Eilenburger Kattun-Manufaktur-Akt.	1895/96	0	1/1	4	93 B
Feldschlösschen Brauerei-Aktien	1894/95	3 1/2	1/10	4	— —
Glauzig, Zuckerfabrik-Aktien	1895/96	6 1/2	1/1	4	103 G
Hallesche Hafenbahn-Aktien	1895/96	3 1/2	1/4	4	103,75 G
Hallesche Maschinenfabrik-Aktien	1895	32	1/1	4	446 B
Hallesche Strassenbahn-Aktien	1895	0	1/1	3½	66 G
Hildebrandt'sche Mühlenwerk-Aktien	1894/95	9	1/1	4	159 B
Körbisdorf, Zuckerfabrik-Aktien	1894/95	9 1/2	1/4	4	115 B
Landsberg, Malzfabrik-Aktien	1894/95	8	1/1	5	155 G
Naumburger Braunkohlen-Aktien	1895/96	15	1/4	4	200 B
Niemberg, Malzfabrik-Aktien	1894/95	4 1/2	1/10	4	101 G
Peckhofs-Aktien	1895	4	—	4	65 B
Riebeck'sche Montanwerke Aktien	1895/96	10 1/2	1/4	4	183 G
Sächs.-Thür. Braunk.-St.-Aktien	1895	6	1/1	4	— —
Sächs.-Thür. Braunk.-St.-Pr. Aktien	1895	6	1/1	5	130 B
Waldauer Braunkohlen St.-Aktien	1895/96	5	1/4	4	121 bz
Werschen-Weissenf. Braunk.-St.-Akt.	1895/96	13 1/2	1/4	4	212 G
Zeitzer Maschinenbr.-Akt. (Schaele)	1895/96	20	1/1	4	— —
Zeitzer Paraff.- u. Solarölfabrik Ak.	1894/95	5 1/2	1/4	4	98,50 G
Zuckerraffinerie Halle Aktien	1894/95	6 1/2	1/10	4	124 B
Bruckd.-Nieul. Bergb.-Ver. Kuxe*	—	—	ohne Zs.	o Z	— —
Konsolidirte Pfannerschaft Kuxe*	—	—	„	„	220 G

Die Kurse der mit * bezeichneten Papiere verstehen sich in Mark für ein Stück.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18960903032/fragment/page=0002

Abgang der Eisenbahnzüge.

Thüringen. 3.4 V. — 5.45 V. **P** — 7.30 V. [fährt nur an Sonn- u. Festtagen bis Stadtsulza]. — 8.1 V. S. 1-3. **B** — 9.59 V. D. 1-2. **Bd** — 10.28 V. **P** — 10.45 V. S. 1-3. **B** [nach München über Zeitz u. nach Stuttgart über Würzburg]. — 11.27 V. S. 1-3. **Bd** — 1.16 N. **B** — 2.22 N. **P** — 3.52 N. S 1-3. — 5.30 N. **B** — 7.20 N. [bis Merseburg]. — 7.41. S. 1-3. **P** [direkter Anschluß nach München über Zeitz]. — 9.46 Ab. [fährt bis Köthen]. — 11.7 Ab. **P** — 11.57 Ab. D. 1-2. **Bd.**

Berlin. 3.58 V. S. 1-3. **B** — 4.27 V. D. 1-2. **Bd** — 7.00 V. **P** — 9.12 V. S. 1-3. **B** — 11.12 V. **B** — 1.52 N. **P** — 5.38 N. S. 1-3. **Bd** — 5.46 N. **P** — 8.24 Ab. S. 1-3. — 8.47 Ab. **P** [in Bitterfeld umsteigen, von dort Schnellzug 1-3]. — 9.47 Ab. D. 1-2. **Bd** — 12.28 Ab. **P.**

Leipzig. 2.57 N. **P** — 4.33 N. — 5.51 N. — 7.32 N. **Bd** — 7.47 N. S. 1-3. **Bd** — 9.18 N. **B** — 10.22 N. **P** — 10.44 N. S. 1-3. **Bd** — 11.52 N. — 1.43 N. **P** — 4.00 N. **P** — 5.17 N. S. 1-3. **Bd** — 5.35 N. S. 1-3. — 6.30 N. — 7.13 Ab. **P** — 8.42 Ab. **P** — 11.5 Ab. S. 1-3. **Bd** — 12.6 Ab.

Magdeburg. 4.55 V. **P** — 7.17 V. **P** — 10.5 V. **P** — 11.38 V. S. 1-3. **Bd** — 1.32 N. **P** — 3.25 N. **P** — 5.53 N. **P** — 7.14 Ab. S. 1-3. **Bd** — 8.45 Ab. **P** — 10.48 Ab. S. 1-3. **Bd** — 12.22 Ab. **P** [fährt bis Köthen].

Nordhausen-Kassel. 5.30 V. **P** — 6.50 V. [fährt nur Werktags bis Sangerhausen]. — 7.12 V. [verkehrt nur an Sonn- und Festtagen bis 30 August]. — 9.14 V. **P** — 11 V. S. 1-3. **Bd** — 12 Mitt. [fährt nur Werktags bis Eisleben]. — 1.30 N. [fährt bis Eisleben nur Sonn- und Festtags bis 30. August]. — 2.20 N. **P** — 3.36 N. S. 1-2. — 6.2 N. **P** — 10.40 Ab. S. 1-3. **B** — 11.10 Ab. **B.**

Aschersleben-Hildesheim-Löhne. 4.53 V. **B** — 7.57 V. **P** — 11.42 V. **P** — 1.30 N. S. 1-3 **B** [nach Hannover über Hildesheim, Anschluß nach Köln]. — 3.17 N. **P** — 6.18 N. **B** — 10.30 Ab. **P** [bis Halberstadt mit Anschluß nach Aachen und Köln].

Soran-Guben. 7.30 V. S. 1-3 [Schnellzug nach Breslau über Falkenberg-Kohlfurt]. — 7.40 V. **P** — 11.34 V. **B** — 2.55 N. S. 1-3. **P** — 6.23 N. **B** — 11.10 Ab. **P** [fährt bis Torgau].

Hettstedt. 4.45 V. [fährt bis Dölau]. — 8.50 V. — 2.11 N. — 3.00 N. [fährt bis Dölau]. — 6.38 N. [fährt bis Dölau]. — 7.31 N.

S. = Schnellzug. D. = Durchgangszug. — Bei den in den Fahrplänen mit dem Buchstaben D bezeichneten Zügen, deren Wagen und Gänge durch gedeckte Uebergangsbrücken mit einander verbunden und mit numerirten Plätzen versehen sind, ist die Benutzung eines solchen Platzes außer den Fahrpreisen ein Zuschlag von 1 M. für die III. Klasse und 2 M. für die II. und I. Klasse gegen Aushändigung einer Platzkarte zu zahlen. Im Falle der Benutzung der Durchgangsgänge auf Strecken von nicht mehr als 150 km beträgt die Platzgebühr 0,50 M. für die III. Klasse und 1 M. für die II. und I. Klasse. Dieser Zuschlag ist auch von denjenigen Reisenden zu entrichten, welche im Besitze von Fahrtausweisen sich befinden, die mit dem Aufdruck „Giltig für alle Züge" versehen sind. — Kinder, für welche Fahrkarten gelöst werden müssen, haben für Platzkarten den vollen Betrag zu entrichten.

Die zur Postbeförderung dienenden Züge

sind in obigem Fahrplan mit einem Buchstaben in fetter lateinischer Schrift (**P**, **B** oder **Bd**) versehen. **P** bedeutet, daß mit dem Zuge alle Arten von Postsendungen (Briefe, Werthsendungen und Packete) abgesandt oder empfangen werden können. In den mit **P** bezeichneten Zügen läuft ein Postwagen. **B** bedeutet, daß mit dem Zuge nur Briefe befördert werden. In den mit **B** bezeichneten Zügen läuft kein Postwagen, sodaß eine Auflieferung von Briefen am Zuge selbst nicht erfolgen kann. **Bd** bedeutet, daß in dem Zuge zwar ein Postwagen läuft, mit demselben indessen nur Briefe und dringende Packete — in einzelnen Fällen auch Geldbriefe — befördert werden. — Bei dem Postamt 2 (Bahnhof) gelangen nur gewöhnliche Briefe 2c. und Zeitungen, sowie Packetsendungen und Werthbriefe mit der Bezeichnung „dringend" zur Ausgabe. Bei den Postämtern 3 (Marktgewölbe) und 4 (Geiststraße) findet eine Ausgabe von Postsendungen überhaupt nicht statt: bei Einschreib- und gewöhnlichen Briefsendungen, Werthsendungen und Packeten, welche mit den Bahnposten eingehen, vom Postamte 2 aus, bei allen übrigen Sendungen, sowie bei telegraphischen Postanweisungen vom Postamte 1 aus.

Ankunft der Eisenbahnzüge.

Thüringen. 3.54 V. S. 1-3. **B** [von München über Zeitz]. — 4.22 V. D. 1-2. **Bd** — 5.38 V. [kommt von Merseburg]. — 6.49 V. **P** [kommt von Erfurt]. — 9.8 V. S. 1-3. **B** — 10.23 V. **B** — 1.15 N. **P** — 2.11 N. — 2.52 N. S. 1-3 — 5.11 N. **P** — 5.26 N. S. 1-3. **Bd** — 6.19 Ab. S. 1-3. **B** [von München u. Stuttgart]. — 8.36 Ab. **P** — 9.43 Ab. D. 1-2. **Bd** — 10.46 Ab. [kommt von Apolda und verkehrt nur an Sonn- und Festtagen]. — 12.16 Ab. **P** [Anschluß von Köln über Kassel-Bebra].

Berlin. 2.59 V. **B** — 4.45 V. **P** — 7.38 V. **B** [kommt von Bitterfeld]. — 9.55 V. D. 1-2. **Bd** — 10.16 V. **P** — 10.44 V. S. 1-3. — 11.23 V. S. 1-3. **Bd** — 2.7 V. **B** — 5.20 V. **P** — 7.32 Ab. S. 1-3. **P** — 9.4 Ab. **B** — 11.3 Ab. **P** — 10.53 V. D. 1-2. **Bd.**

Leipzig. 4.47 V. **P** — 6.39 V. **P** — 7.8 V. **P** — 7.49 V. — 9.46 V. **P** — 10.35 V. — 11.35 V. S. 1-3. **Bd** — 1.17 N. **P** — 1.27 N. S. 1-3. **B** — 3.5 N. **P** — 4.28 N. — 5.29 N. **P** — 7.9 N. S. 1-3. **Bd** — 7.48 Ab. — 8.35 Ab. **P** — 9.31 Ab. **B** — 10.20 Ab. S. 1-3. **Bd** — 10.44 Ab. S. 1-3. **BC** — 12.11 Ab. **P.**

Magdeburg. 2.44 V. **P** — 6.40 V. [kommt von Köthen]. — 7.45 V. S. 1-3. **Bd** — 10.5 V. **P** — 10.53 V. S. 1-3. **Bd** — 1.29 N. **P** — 3.43 N. **P** — 5.13 N. S. 1-3. **Bd** — 7 Ab. **P** — 9.12 Ab. **P** — 10.59 Ab. S. 1-3. **Bd.**

Nordhausen-Kassel. 6.45 V. **P** — 7.20 V. S. 1-3. **B** — 9.58 V. **B** — 1.22 N. **P** — 3.46 N. S. 1-2. — 4.10 N. — 5.23 N. **P** — 7.30 Ab. [kommt von Eisleben nur Werktags]. — 8.1 Ab. S. 1-3. **P** — 9.4 Ab. [kommt von Eisleben nur Sonn- und Festtags]. — 10.20 Ab. **P** — 10.56 Ab. [verkehrt nur Sonn- und Festtags bis 30. August].

Löhne-Hildesheim-Aschersleben. 5.38 V. [kommt von Cöthen und verkehrt nur Werktags]. — 7.15 V. **P** [von Halberstadt mit Anschluß von Aachen und Köln]. — 10.12 V. **B** — 12.41 N. **P** — 5.7 N. **P** — 5.32 N. S. 1-3. **B** [von Köln und Hannover über Hildesheim]. — 9.8 Ab. **P** — 11.58 Ab. **B.**

Soran-Guben. 6.36 V. **B** [kommt von Torgau]. — 10.20 V. **B** — 1.2 N. S. 1-3. **B** — 3.26 N. **B** [kommt von Falkenberg]. — 7.33 Ab. **P** — 10.6 Ab. **B** — 10.20 Ab. S. 1-3 [direkter Schnellzug Breslau-Halle über Kohlfurt].

Hettstedt. 5.30 V. [kommt von Dölau]. — 7.59 V. — 1.39 N. — 7.00 N. — 9.00 N. [kommt von Dölau].

Zum Boykott

sehe ich mich zu folgender Erklärung veranlaßt:

Trotzdem ich mit der Böttberger Mühle keine Verbindung habe, wurde ich von der Sozialdemokratie gleich in der ersten Liste mit boykottirt, so daß mir am 20. August von 2 Händlern, mit denen ich einen Wochenumsatz von mindestens 30 Mark habe, die Kundschaft gekündigt war, falls nicht am anderen Tage die Sperre über mein Geschäft zurückgezogen würde.

Meine mit der Redaction des Volksblattes geführten Auseinandersetzungen, in denen ich mit Klage wegen Geschäftsschädigung drohte, führten zu keinem Resultat. Ich konnte die Freigabe der Sperre nur durch die bündige Erklärung erlangen, während der Dauer des Boykotts kein Böttberger Mehl zu führen. Um die Kunden zu erhalten und weil ich der ganzen Sache keine praktische Bedeutung beilegte, habe ich dies gethan.

Den Vorwurf, ich sympathisirte mit sozialdemokratischen Bestrebungen, weise ich zurück und erkläre, daß ich mich durchaus nicht in den Dienst irgend einer Partei stellen kann und meine Kundschaft in allen Kreisen suchen muß.

Der Vorstand der Bäcker-Innung hätte sich viel mehr Dank erworben, wenn er gleich nach Bekanntgabe des Boykotts eine Versammlung aller Interessenten einberufen hätte zu gegenseitigem Schutze.

Erst nachdem 95, also ca. 60% von den 164 hiesigen selbständigen Bäckereien unterschrieben haben, finden sich Leute, die diese gegen die übrigen 69 anspielen möchten. Sollen doch in der aufgeführten Liste blos 17 fein, die Böttberger Mehl führen, so daß der Schluß nahe liegt, daß die Meisten den Ernst der Lage verkannt haben.

F. A. Hollmig, Bernburger Straße 21, Nikolaistraße 12.

An die Bürgerschaft,

besonders unsere werthen Kunden!

Wir Endesunterschriebenen haben mit dem Heutigen unsere Unterschriften aus der Liste des „Volksblattes" zurückgezogen und werden von heute ab Mehl aus der **Böttberger Mühle** kaufen und verbacken.

Hochachtungsvoll. (r

Aug. Scope, Bäckermeister, Landwehrstraße 20.
F. Göricke, Bäckermeister, Riemeyerstr. 15.

Berichtigung.

Ich erkläre hiermit, daß bei den Unterschriften in der Dienstag-Nummer d. Ztg. mein Name in meiner Abwesenheit und **ohne** meine persönliche Zustimmung dazwischen gekommen ist. Habe mit dergleichen Sachen nichts zu thun, sondern kaufe mein Mehl wo ich will.

Otto Senft, Bäckermeister,
Franckestraße Nr. 15. (r

Erklärung.

Hiedurch mache ich bekannt, daß die Unterschrift in der Sache „Sozialdemokratie gegen Böttberger Mühle" durch meine Frau gegeben ist, die nicht gewußt hat, um was es sich handelt. Ich habe keine Unterschrift gegeben und würde dieselbe auch nicht gegeben haben, trotzdem ich kein Böttberger Mehl verbacke. **Berthold Böttger,** Geiststr. 4.

Erkläre

hiermit meinen werthen Kunden, daß das Beilegen **meines Namens** im Volksblatt von der Redaktion irrthümlich geschehen ist. **G. Schimpf,** Bäckermstr., Gr. Ulrichstraße 53. (s

Zur Steuer der Wahrheit.

Die Gemeinde **Büschdorf** hat die Verletzung des Lehrers Naumann schon seit Jahren sehnlichst gewünscht, daß sie unter diesen Umständen den vor Kurzem erfolgten Weggang des Genannten weder bedauert, noch ihm ein Andenken überreicht hat, wird anders lautenden, unwahren Ausführungen gegenüber hiermit festgestellt. (f

Die Gemeindevertretung.

Familien-Nachrichten.

Die Verlobung unserer Tochter **Margarethe** mit dem Buchdruckereibesitzer Herrn **Curt Nietschmann** beehren wir uns hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Ernst Ochse und Frau
Marie geb. Thiele.

Halle a/S., im September 1896. (r

Dienstag Vormittag ½11 Uhr entschlief nach langem und schweren Krankenlager mein lieber Mann, unser guter Vater, Sohn und Schwiegervater, der Kossath

Friedrich Schmidt

im Alter von 60 Jahren. Tiefbetrübt zeigen wir diesen schweren Verlust allen Freunden und Bekannten mit der Bitte um stilles Beileid an. (ar

Höhnstedt, den 2. September 1896.
Die Familie **F. Schmidt.**

Dank.

Herzlichen Dank sagen wir allen Freunden und Bekannten, welche unserm theuren Entschlafenen, den Rentier

Andreas Müller

zu Grabe geleiteten und dessen Sarg so reichlich mit Blumen und Kränzen schmückten. Diese Beweise von Liebe und Theilnahme gereichten uns zum Trost in der schweren Zeit. Insonderheit erlauben wir uns, Herrn Pastor Kunitz für die schmerzstillenden Worte am Grabe des Heimgegangenen, unsern innigsten Dank hierdurch auszudrücken.

Cröllwitz, den 2. September 1896.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Theilnahme während der Krankheit, dem Tode und Begräbniß unseres geliebten, guten Vaters, des früheren Glasermeisters **Gottlieb Brandt,** sagen den innigsten Dank

Halle a/S., den 3. September 1896.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Nachruf!

Am 31. v. Mts., Abends 10 Uhr, starb nach kurzer Krankheit im Alter von fast 68 Jahren der Stadtverordnete

Herr Kaufmann Louis Sachs hier.

Derselbe gehörte seit Januar 1878 der Stadtverordneten-Versammlung an und hat sich durch seine strenge Rechtlichkeit und Uneigennützigkeit, sowie durch seine treue und erfolgreiche Mitarbeit an den Aufgaben der städtischen Vertretung unsere dankbare Hochachtung erworben.

Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Halle a. S., den 2. September 1896.

Der Magistrat. Staude. **Die Stadtverordneten.** W. Dittenberger.

Nachruf.

Der am 31. August verstorbene

Herr Louis Sachs

hat seit langen Jahren in unserem Verein als Vorstandsmitglied, als alleiniger Leiter der Volksküchen, als Kassenführer der Ferienkolonien eine überaus große Arbeitskraft mit nie ermüdender Freudigkeit und rastloser Thätigkeit auf sich genommen. Seiner reichen Erfahrung, seinem ruhigen und festen Urtheil, seiner selbstlosen Hingabe an die übernommenen Aufgaben verdanken wir die Blüthe der ihm unterstellten Zweige unserer Thätigkeit. Und wenn bescheidenes Zurückstellen der eigenen Persönlichkeit, die ihren Lohn nicht in äußerer Anerkennung suchte, einen Grundzug seines Wesens ausmachte, so sei es doch uns vergönnt, ihm dieses Zeugniß in's Grab nachzurufen; uns, die wir seine Thätigkeit aus nächster Nähe beobachten und verfolgen konnten, und denen es Freude und Ehre war, ihn zu den Unseren zu zählen.

Der Verein für Volkswohl.

Heirat. 200 reiche Partien sendet sofort. Offerten-Journal Charlottenburg 2 Berlin. Herren 10 Pf. Porto. Für Damen unentgt. (r

Damen bess. Stände f. z. Niederkunft u. strenger Discret. liebevolle Aufn. bei einer bes. ausgebild. Hebamme bei voller Sicherheit; keine Meld. zur Heimathsbes. **Berlin,** Friedrichst. 16. (ad

Feinsten Himbeersyrup, garantirt rein, à Pfd. 50 ₰, bei 5 Pfd. 45 ₰. **Carl Booch** Markt, roth. Thurm und Breitestr. 1.

Die electromotorischen **Zahnhalsbänder** der **Gebr. Greninger** befördern Kindern das Zahnen außerordentlich. In **Halle** bei **M. Waltsgott.** (d

Franzbranntwein in nur bester Qualität empfiehlt mit oder ohne Salz als sehr **wohlthätiges Mittel** gegen **Rheumatismus,** sowie zur **Stärkung** und **Belebung des Haarwuchses. M. Waltsgott.** (d

Herkules-Celluloid-Kitt ist das **einzige** Mittel um alle Scherben von **Glas, Porzellan, Marmor, Bernstein** 2c. in **Wasser haltbar** zu kitten. Flaschen à 30 ₰ bei **M. Waltsgott.** (d

Rattentod von (E. Mauseke-Goethen) ist das anerkannt einzig bestwirkende Mittel **Ratten** und **Mäuse** schnell und sicher zu tödten, ohne für Menschen, Hausthiere und Geflügel schädlich zu sein. Packete à **50 Pfg.** und **1 Mk.** nur bei **Ernst Jeutsch,** Leipz.-Str. 29, **C. Kaiser,** Schmeerstraße 13, (ad u. **Aug. Nauendorf,** Reilstraße 113.

Langbein's Krebs-Extract.

Vollständiger Ersatz für Krebse, präparat. aus frischen u. allerbesten Krebsen. Die Krebs-Suppen davon schmecken delicat und die Zubereitung derselben spart viel Zeit und Mühe. Stets fertig zum Gebrauch. Monatelang haltbar, auch in geöffneten Dosen. Prämirt bei der Kochkunst-Ausstellung in Bremen als einzig in seiner Art.

Langbein's Krebs-Extract ist für jeden Haushalt unentbehrlich u. ist derselbe für Mahlzeiten sowie zur Pflege für Erwachsene und Kinder als stärkendes u. billiges Nahrungsmittel zu empfehlen.

Per Dose Mk. 1.—.
Inh. ca. 5—6 Teller oder 10 Tassen.
Per Dose Mk. 1.80.
Inh. ca. 10-12 Teller od. 20 Tassen.

Wiederverkäufer und Restaurateure erhalten Rabatt. Zu haben in den Verkaufsstellen von: **Jul. Bethge,** Leipz. Str. 5, **C. H. Grünewald & Sohn,** Schmeerstr. 1, **A. Stüwe,** Merseburger Strasse 163, **C. Haber,** Sophienstrasse 13, **Ed. Schumann,** Wuchererstr. 7, **H. Lincke,** Alter Markt 31, **H. Dietrich,** Barfüsserstrasse 7, **Gebr. Zorn,** Hoflief. (f

Engros-Abgabe in Halle a. S. bei den alleinigen General-Depositairen

Peter & Lindau.
Centralbureau der Langbein'schen Krebs-Extract-Präparate in Hamburg.

Ausschneiden! **Sicherstes hygien. Schutzmittel.** Aufbewahren!
Bis jetzt unübertroffen!
Frisoni's hygien. Laborat. Esslingen a. N. (Württbg.)

Engel-Apotheke
Gr. Ulrichstr. 2 (d
empfiehlt
Insectenpulver, Naphthalin, Camphor-Tabletten, Insectenfänger.

Waschgefäße, selbstgefertigt, dauerhaft, billig. C. Eckhardt, Leipziger Straße 31. **Böttcherarbeiten aller Art** sauber u. gut.

Einmachegläser, mit und ohne Verschluß, bei (s **C. H. Naundorf,** Gr. Märkerstraße 3.

Stimmbegl. **Damen u. Herren,** welche e. seinem geleb. **Gesangverein** u. günst. Bed. beizutreten wünschen, bel. gef. Adr. sub R. 873 in der Exped. d. Ztg. abzug.

Anläßlich meines fünfzigjährigen Dienst-Jubiläums sind mir seitens der Königlichen Eisenbahn-Direction hier, der Herren Beamten und meiner Collegen, sowie vieler Freunde und Bekannten eine Menge mich ehrende Auszeichnungen, Geschenke und Blumenspenden zu Theil geworden, wofür ich hiermit meinen herzlichsten Dank ausspreche.

Halle, 2. September 1896.
Friedrich Spahr.

K. K. Brief am 2. Septbr. erhalten. Kommen unmöglich. Bitte nähere Nachrichten bis 8. Septbr. zu senden u. bef. Adresse. U. 1886 postlagernd **Buckau.**

Falsch unterrichtet, w. nicht verreist. Bitte nochmal u. direkt. Herzl. Gr.!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18960903032/fragment/page=0003

Erste Handelslehranstalt zu Halle,

R. Gollasch, Landwehrstraße 7.

Die Anstalt ist die älteste ihrer Art am Platze. Die auf eine vieljährige Erfahrung gegründeten Methoden des Unterzeichneten zeichnen sich durch den höchsten Grad von **Fasslichkeit** und **Wirksamkeit** aus. Die Anstalt wird auch ferner an ihrem erprobten, von ihr zuerst hier eingeführten Vorzugs vorherrschenden **Einzel-Unterrichts** festhalten. Es werden hierdurch **Erfolge** erzielt, wie sie bei einem vielstöpfigen Gruppen-Unterricht **niemals** erreicht werden können. Das Institut wurde seither von **772** Schülern besucht, darunter in erheblicher Anzahl Söhne von Inhabern erster hiesiger und auswärtiger Firmen. Lehrfächer: Buchführung, kaufm. Rechnen, Schönschreiben, Französisch, Englisch 2c. Prospekte franko. **R. Gollasch.** (r

Nach England

via Vlissingen (Holland) Queenboro

Zweimal täglich (auch Sonntags).

Halle Abfahrt 8⁴⁵ Nm. **London** Ankunft 9⁰⁵ Nm.
„ 11³³ „ „ „ **7,40 Vm.**

Preis I. Cl. einf. Mk. 81,30; retour I. Cl. Mk. 115,30.
„ II. „ „ „ 57,—; „ II. „ „ 81,—.

Vom 8. December 1895 ist der sehr beschleunigte Dienst mittelst der neuen **Rad**-Dampfer **„Koningin Wilhelmina“, „Koningin Regentes“** und **„Prins Hendrik“** in Kraft getreten. Diese **Rad**-Dampfer zeichnen sich durch äussorst bequeme Einrichtung, ruhige Fahrt und grosse Seetüchtigkeit aus. Wirkliche Seereise auf 2¾ Stunden beschränkt. Durchgehende Wagen. Speisewagen ab Venlo. Näheres bei **Sehrödel & Simon** in Halle a/S. Die Direction der Dampfschiff-Ges. Zeeland. (ad

Für Bäckereien!

Sackausstäubmaschinen, D. R.-Pat.,
Mehlsiebmaschinen,
Teigtheilmaschinen, D. R.-Pat.,
Backofenarmaturen empfehlen billigst (r

Alb. Mohr & Co., Steinweg 25.

Für die Zwecke des unter Allerhöchstem Protectorate stehenden Preußischen Vereins vom **Rothen Kreuz** durch Allerhöchsten Erlaß vom 3. August 1895 genehmigt.

Große Geld-Lotterie

16 870 Baargewinne

und zwar Gewinne zu **100 000** M., zu **50 000** M., zu **25 000** M., zu **15 000** M., zu **10 000** M. u. s. w. bis zu **15** M.

Der Preis eines Looses beträgt einschließlich des Reichsstempels 3,30 Mark.

Der Vertrieb der Loose ist den Königl. Preuß. Lotterie-Einnehmern übertragen. Die Auszahlung der Gewinne wird durch dieselben baar ohne jeden Abzug erfolgen. Die Ziehung erfolgt im Ziehungssaale der Königlichen General-Lotterie-Direction zu Berlin vom 7. bis 12. December 1896.

Das Central-Comité des Preußischen Vereins zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger.
von dem Knesebeck. (ar

Man verlange Prospekt!

Neuheit! Neuheit!

Torgauer fugenloser Fußboden aus Sägespähnen.

Dieser Fußboden (fußwarm, feuersicher) eignet sich für Gebäude jeder Art, alle öffentlichen Anstalten, sowie für alle Gewerbe, übertrifft alles bisher Dagewesene. — Die Masse macht beliebig große Flächen dicht, undurchlässig, feuersicher, bindet schnell und fugenlos ab, hält Luft, Kälte, Nässe 2c. fern; Schwammbildung und Einnisten von Bakterien vollständig ausgeschlossen, kann auf alle alten Materialien ohne jeden Nachtheil aufgetragen werden. Farbe nach Wunsch. — Die Masse ist lieferbar ab Torgau oder nächstliegendem Depot. (ad

Franz Lehmann, Maurermeister, Torgau.

Section XII der Fuhrwerks-Berufsgenossenschaft

(Reg.-Bez. Merseburg).

Die Herren Mitglieder beehren wir uns hiermit zu der auf

Sonntag den 27. September cr. Nachmittags 2 Uhr

in **Weber's Central-Hôtel, am Hallmarkt** hier, anberaumten

Herbst-Sectionsversammlung

höflichst einzuladen.

Tagesordnung:

Wahl: a. des Delegirten und eines Ersatzmannes,
b. von 4 Vorstandsmitgliedern und Ersatzmännern,
c. des 1. Schiedsgerichts-Beisitzenden und zweier Ersatzmänner.

Halle a. S., am 2. September 1896.

Der Vorstand der Section XII.
R. Pfannenberg. (s

Fechtverband Halle a/S. u. Umgegend.

Bekanntmachung.

Sonnabend den 5. September, Abends 8½ Uhr **Versammlung** der Vereine Nr. 1 und 4 in ihren Vereinslokalen Gr. Wallstraße 8 bei Meißner und Helbig's Restaurant, Gr. Steinstraße.

Tages-Ordnung: 1. Einkassirung der Monatsbeiträge pro August. 2. Kassenabschluß für diesen Monat. 3. Beschaffung von Verbandsabzeichen. 4. Verschiedenes.

Die Eintrittskarten für das **II. große Verbandsfest** am **Sonnabend den 24. Oktober cr.** sind eingegangen und können beim Verbandsvorsitzenden in Empfang genommen werden. Die Cigarrenabschnitte gelangen in diesen Tagen zum Verkauf und werden daher alle Herren, welche noch Abschnitte abliefern wollen gebeten, dieselben in der Wohnung des Verbandsvorsitzenden, **Meckelstraße 19, II.** baldigst abzugeben.

Notiz. Zum Verbandsfest ist das gesammte Stadttheater-Orchester, 36 Mann stark, unter persönlicher Leitung des Herrn Musikdirektors **Friedemann** gewonnen.

Der Verbands-Vorstand. J. A.: Usbek, Vorsitzender.

Leichenbegängniss Kaiser Wilhelm I.

Colossalgemälde von Professor **L. Braun** in München.

Ausgestellt im neuen Stadtverordneten-Sitzungssaale am Markt

täglich bis 10. Septbr. Nachm. 4 bis 9 Uhr bei elektrischer Beleuchtung.

Eintritt 30 Pfg. Kinder 10 Pfg.

Ertrag zum Besten des Kaiserdenkmals in Halle. (r

Crystall-Hallen

Gr. Wallstr. 1. (r

Täglich Auftreten der berühmten Damen-Kapelle

„Romantique.“

Zum 1. Male in Halle. — Solo-Vorträge auf dem Harmonium.

Ausgewähltes Programm.

Adolf Posern.

Rabeninsel.

Freitag den 4. September cr., Anfang 3½ Uhr

Grosses Extra-Concert, Capelle 36 Mann (Militair-Musik).

Gewähltes Programm. Ergebenst **C. Kurzhals.** (s

Saalschloßbrauerei Giebichenstein

Sonntag den 6. September

Sommer-Fest

des Vereins ehemaliger Artilleristen.

Von Nachmittags 3½ bis Abends 10 Uhr

Grosses Militair-Concert.

Bei eintretender Dunkelheit

Großes Brillant-Feuerwerk

(abgebrannt von Herren **Gebr. Pfeiffer,** Cröllwitz).

Im Saale nach Beendigung des Feuerwerks **BALL.**

Für die Kinder findet Abends ein **Stocklaternenumzug** durch die Anlagen statt.

Ein geehrtes Publikum mache ich darauf aufmerksam, daß der Zutritt auch **Nichtmitgliedern** gestattet ist.

— Entree 30 Pfg. —

Billets sind schon vorher bei Herrn **F. Santz,** Markt (Rathhaus) und bei Herrn **Bruno Liebau,** Cigarrenhdlg., Rannischestr., Ecke der Neuen Promenade, zu haben.

Es ladet freundlichst ein **Fritz Rahne.** (r

Königliches Bad Lauchstädt.

Sonntag den 6. September 1896

Brunnenfest-Nachfeier.

Nachmittags: **Concert.** Anfang 3 Uhr.
Abends: **Ball im Kursaal.** Anfang 8 Uhr.

Max Schwarz, Baderestaurateur. (f

Hôtel und Restaurant

„zur Tulpe“.

Empfehle meinen Saal mit schönen Nebenräumen zur Abhaltung von Hochzeiten, Festessen 2c. Hochachtend (d

Paul Höndorf.

Restaurant Freischütz.

Beehre mich einem geehrten Publikum von Halle und Umgegend mitzutheilen, daß ich mit dem 1. September das obengenannte Geschäft übernommen habe. Ich werde stets bemüht sein, durch Verabreichung **reeller, guter Speisen** sowie **ff. Rauchfuxer** und **Spatenbräu** und einer **prompten, aufmerksamen, reellen Bedienung** mich zu befleißigen.

Hochachtungsvoll

R. Pietzsch,

früher **„Aeckerlein's Keller“, Leipzig.** (r

Restaurant zu den 2 Thürmen,

Jeden Donnerstag Abend **Sauerbraten u. Thür. Klöse.**
Täglich **Rebhuhn u. Weinkraut.** (r

ff. Bauerschen Pilsener. Ergebenst **C. Schoke.**

Walhalla-Theater

Direktion: **Richard Hubert.**

Neuer Spielplan!

Herr **Paul Schwiegerling** mit seinem **Original-Marionetten-Theater (Sensationelle** Vorführung 3 Fuß großer „künstlicher Menschen“ **in noch nicht gesehener Weise).** — Die **Dinus-Truppe,** Bravour-Parterre-Akrobaten. — Miß **Welda,** Gymnastikerin am schwebenden Trapez. — Brothers **Moser,** musikalisch-excentrische Jongleure und Akrobaten. — Frl. **Elvira Siebner,** Lieder- und Walzer-Sängerin. — Herr **Paul Stanley,** Original-Gesangs- und Charakter-Humorist. — Herr Prof. **Johann Baptiste Schalkenbach** mit seinem **„elektrischen Orchester“.** (Auf allgemeinen Wunsch weiter verpflichtet). (d

Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Kriegerverein Allemania.

Freitag den 4. d. M. Abends 8 Uhr **Generalversammlung.** Vorstandswahl.

Der Vorstand. (r

Sängerbund an der Saale.

Freitag abends 9 Uhr **Orchester-** u. **Chorprobe** im „Weißbierkalor“. (r

Der Vorstand.

Stolze'scher Stenographenverein.

Versammlung Freitag Abends 8½ Uhr im **Restaurant Freyberg-bräu.** **Der Vorstand.**

Männer-Turn-Verein.

Die gemeinsamen Turn-Uebungen der Mitglieder und Jugendturner finden Dienstag und Freitag Abend von 8—10 Uhr in der Turnhalle Charlottenstr. 15 statt, Donnerstag Abend von 8—10 Uhr Turnen der Alte-Herren-Riege.

Anmeldungen werden entgegengenommen in der Turnhalle und von den Herren Civil-Ingenieur Schreiber, Hedwigstr. 12, Schneidermstr. Hädicke, A. d. Universität 2, Photograph Gerber, Alter Markt 1 u. Turnlehrer Löffler (Francke'sche Stiftungen). (x

„Paradiesgarten.“

Kegelbahn Donnerstag und Freitag frei! (s

Freitag **Schlachtefest** bei **O. Knoche,** (s **Leipziger Str. 59.**

Morgen Freitag **Schlachtefest.** Fr. Saalfeld's Nachf., Steinweg 18.

Morgen Freitag **Schlachtefest.** **Rob. Erbe,** Dorotheenstraße 13.

Morgen Freitag **Schlachtefest.** **F. Vetter,** Martinstraße 8.

Morgen Freitag **Schlachtefest.** G. Müller, Steinweg 35.

Morgen Freitag **Schlachtefest.** **O. Stephan,** Dryandenstraße 26.

Morgen Freitag **Schlachte-Fest,** wozu ergeb. einladet **H. Schmidt,** Böllb. Weg 58.

Morgen Freitag **Schlachtefest.** **A. Krause,** Wörmlitzerstraße 9.

Morgen Freitag **Schlachtefest.** **A. Funk,** Neuen Sauerkohl.

Volks-Kaffee-Hallen

des Vereins für Volkswohl:

I. am Leipziger Thurme,
II. alte Promenade (Reitbahn),
III. Moritzzwinger,
IV. im „Rothen Thurm“

in der früheren Hauptwache.

Alle vier sind geöffnet von früh ½6 Uhr an.

Es wird verabreicht:

Kaffee, Cacao, Milch, Fleischbrühe, Selterwasser, Limonade, zu 5 ₰

in IV. auch **Suppe** zu 10 ₰. (x

Marken zu 5 ₰., welche sich besonders zu Geschenken an Bedürftige eignen, und in den vier Hallen verwendet werden können, sind in den vier Hallen, sowie bei Herrn Kaufmann Beyer, Ecke der Leipziger und Königstraße, sowie bei Herrn Flade, Zwingerstr. 5, zu haben.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18960903032/fragment/page=0004